

Zusammenfassung Erfahrungsaustausch „Service rund ums Essen“:

Die Heime im Kanton Zürich leben verschiedenste Modelle bezüglich Service rund ums Essen. Es gibt Heime, wo die meisten Bewohner im Heimeigenen Restaurant essen und von der Hotellerie das Essen serviert bekommen. Die Bewohner, welche nicht ins Restaurant gehen können, werden von der Pflege auf den Abteilungen gepflegt. Andere Heime haben den Etagenservice, Tellerservice (Schöpfsystem) oder auch Büffetservice eingeführt. Bei anderen bleibt der Essensservice weiterhin bei der Pflege und andere Heime haben Stellen von der Pflege an die Hotellerie abgegeben und das Essen wird von den Hotellerie Mitarbeitenden serviert. Das Essen wird aber immer noch von den Pflegenden eingegeben, wo Bedarf vorhanden ist. Auch gibt es Heime die darauf setzen, das Pflegepersonal oder auch nur die Pflegehilfen von der Hotellerie bezüglich Essensservice schulen zu lassen. Es gibt auch Heime, die den Mahlzeitservice bei der Pflege gelassen haben, dafür andere Tätigkeiten, wie z.B. Betten machen oder Blumenpflege usw. an die Hotellerie abgegeben haben.

Ein Heim hat nach der vollständigen Trennung der Hotellerie Mitarbeitenden von der Pflege, nach Jahren die Hotellerie Mitarbeitenden wieder ins Abteilungsteam integriert und der Pflege unterstellt. Sie haben aber weiterhin die Aufgaben getrennt.

Es gibt auch Heime mit gemischten Modellen, je nach Art und Schwere der Pflegedürftigkeit. Oder bei verschiedenen Angeboten, wie Pflegewohngruppen und Pflegewohnungen kombiniert mit stationärem Pflegeheim werden auch unterschiedliche Essenssysteme gelebt.

Stellenverschiebungen von der Pflege zur Hotellerie funktionieren in einzelnen Heimen nicht. Problematische Bewohner werden auch in „Hotellerie Verpflegungsheimen“ z.T. doch noch von der Pflege gepflegt.

In einem Heim hat sich die Leitung Hotellerie zu stark in die Pflege eingemischt (neue Schnittstellenprobleme).

Stellen können oft nicht 1:1 von der Pflege an die Hotellerie abgegeben werden. Betten werden oft nur bei selbständigen Bewohnern von der Hotellerie gemacht.

Die Pflegenden haben z.T. Mühe angestammte Tätigkeiten an die Hotellerie abzugeben. Allgemein wurde angemerkt, dass die Unterstellung der Pflegehilfen, welche zum Bereich Hotellerie wechseln und bei Not auch in der Pflege aushelfen müssen, klar geregelt sein muss. Ebenso sollte, wenn von der „Pflege“ (gerade von der Hotellerie) gesprochen wird, differenziert werden, welche Berufsgruppe es von der Pflege genau betrifft (Differenzierung der Tätigkeiten der verschiedenen Berufsgruppen innerhalb der „Pflege“, da z.B. Dipl. Pflegepersonal als Prozessverantwortliche auch beim traditionellen Essenssystem nicht mehr überall Essen selber serviert.) Die immer grössere Ausdifferenzierung der Tätigkeiten zu den verschiedensten Berufsgruppen, verändert auch die Berufsbilder und die Identifikation mit den ursprünglich gewählten Berufen.

B. Schelbert